



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Robert Schiestl

Gouvernorat Kafr esch-Scheich, Ägypten. Landschaftsarchäologie und regionale Siedlungsnetzwerke um den Fundplatz Tell el-Fara'in (Buto) im Nildelta

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2017**

Seite / Page **32–35**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1948/6088> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-1-p32-35-v6088.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

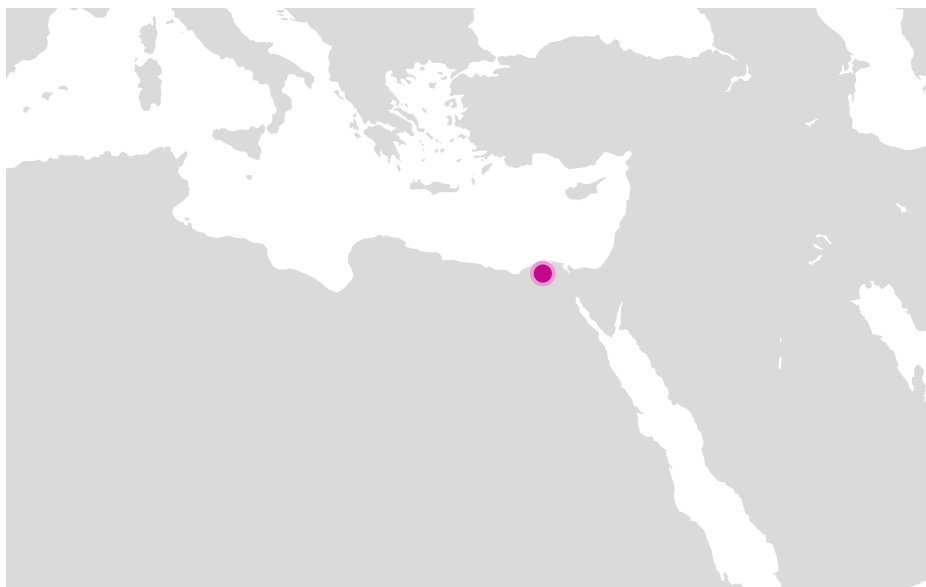
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2017-1 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



GOUVERNORAT KAFR ESCH-SCHEICH, ÄGYPTEN

Landschaftsarchäologie und regionale
Siedlungsnetzwerke um den Fundplatz Tell
el-Fara' in (Buto) im Nildelta



Die Arbeiten des Jahres 2015

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts

von Robert Schiestl



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2017 · Faszikel 1

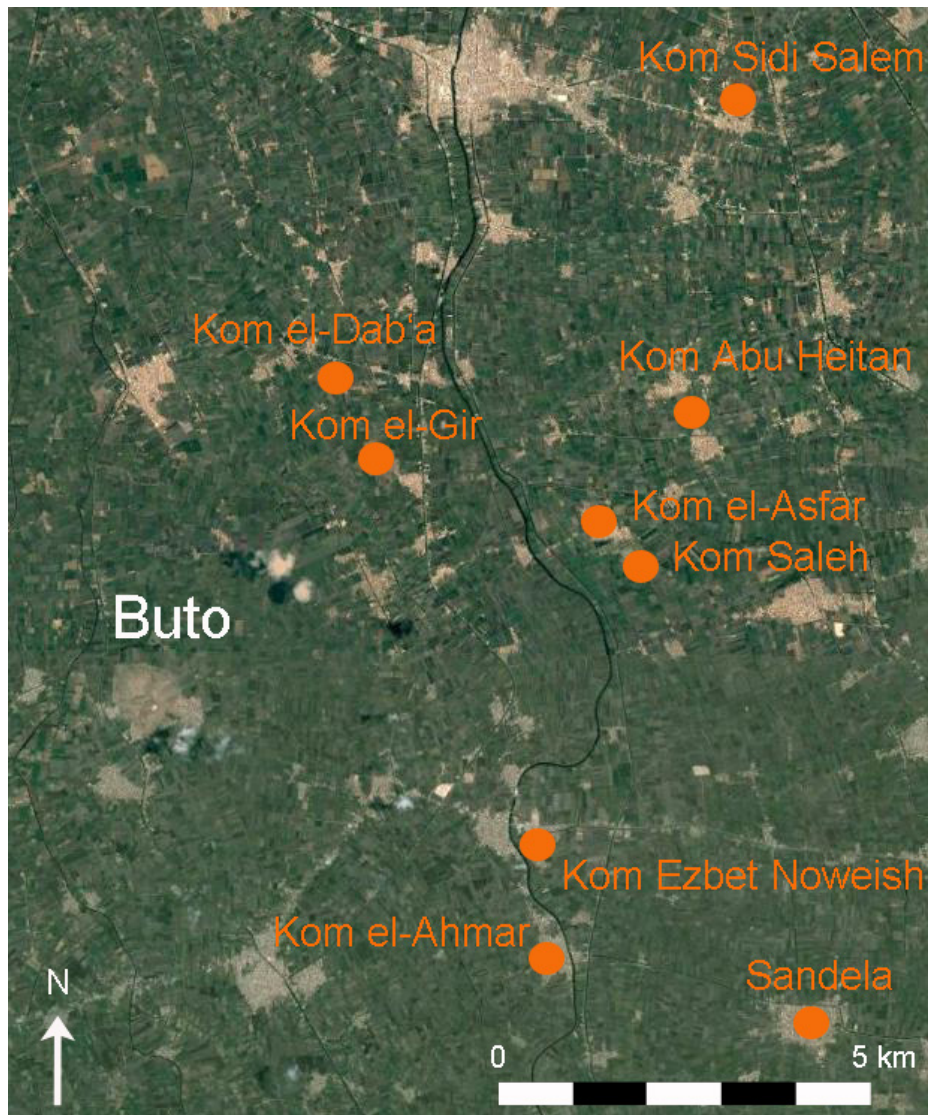
The season 2015 focused on the reconstruction of the ancient landscape in the northwestern Nile Delta by means of auger core drillings. In particular, two questions were addressed: Firstly, was there an ancient branch of the Nile flowing roughly in the area of two modern canals? This seemed to be indicated by the linear distribution of settlements, predominantly of the Roman and Late Roman age. Secondly, what is the precise extent of an ancient lagoon, which was first identified by the discovery of peat layers in the 1980s?

Die Erforschung der antiken Besiedlung im nördlichen Nildelta ist auf das Engste mit der Frage nach der Gestalt der antiken Landschaft verschränkt. Beide, Siedlungen wie Umwelt, liegen heute größtenteils im Verborgenen, da sie von Sedimenten der Nilflut verdeckt und von modernen Nutzungen überformt sind. Die Arbeiten des Jahres 2015 widmeten sich vorwiegend der Rekonstruktion der antiken Landschaft, wobei hier zwei Fragestellungen im

Kooperationspartner: Goethe-Universität Frankfurt am Main (A. Ginau und J. Wunderlich).

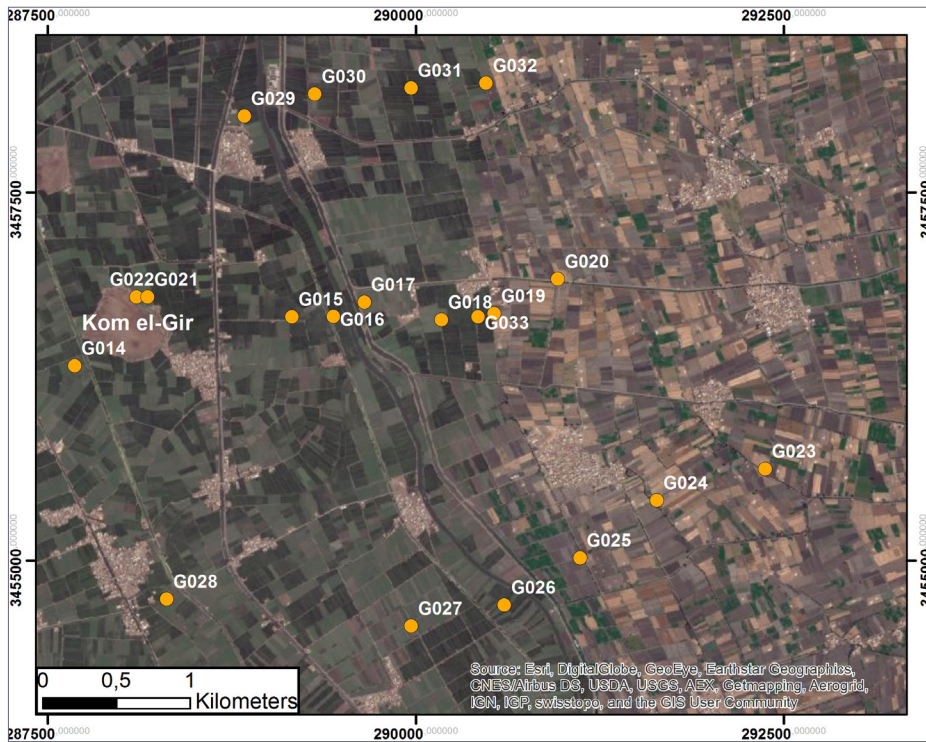
Leitung des Projektes: R. Schiestl.

Mitarbeiterin: S. Bruck.



1 Nordwestliches Nildelta (Ägypten), Lage antiker Siedlungen entlang der modernen Wasserstraßen Masraf Bahr Nashart and Masraf Nashart östlich von Buto (Tell el-Fara'in) (Abb.: R. Schiestl auf Grundlage eines Google-Earth-Satellitenbildes).

Vordergrund standen. Zum einen, ob in der Region ein antiker Nilarm verlief, zum anderen, wie weit sich eine antike Lagune nach Süden ausdehnte. Während das Delta in der heutigen Zeit nur von den Nilarmen von Rosette und Damiette durchzogen wird, sind in der Antike deutlich mehr Arme belegt. Seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. werden in schriftlichen Quellen sieben große Arme angeführt, wobei die Nennung von insgesamt neun Mündungen im 2. Jahrhundert n. Chr. auf zusätzliche Verzweigungen verweist. Für die kleineren Wasserwege sind uns meist keine Namen überliefert. Dieses System der Nilarme war keineswegs stabil, sondern vielmehr von Verlagerungen, Verlandungen und Neubildungen geprägt. Nur in wenigen Teilbereichen des Deltas ist der Verlauf der ehemaligen Nilarme bekannt. In der hier untersuchten Region kennen wir das antike Wassersystem nicht, jedoch kann die Suche danach unmittelbar auf Ergebnissen der Siedlungsforschung aufbauen. Im Rahmen des archäologischen Surveys wurden in der Region zahlreiche antike Siedlungen dokumentiert, wovon viele zum ersten Mal erfasst wurden. Der Schwerpunkt der Siedlungsaktivität, basierend auf Datierung von Keramikfunden an der Oberfläche und aus Bohrkernen, fällt dabei in die römische und spätrömische Zeit. Die Verteilung der Siedlungen östlich von Buto (Tell el-Fara'in) lässt ein lineares Muster erkennen (Abb. 1). Auf einer Strecke von ca. 13,5 km liegen sieben antike Siedlungen zu beiden Seiten der modernen, parallel verlaufenden Wasserläufe Masraf Bahr Nashart und Masraf Nashart. Ein lineares Siedlungsmuster entsteht, wenn Siedlungen entlang linearer Strukturen, seien es Straßen, Eisenbahnen oder Wasserläufe, gegründet werden. Das Niltal ist das offensichtlichste Beispiel, aber auch an Nilarmen im Nildelta ist dieses Phänomen beobachtbar. Für den hier behandelten Abschnitt galt es also zu untersuchen, ob diese Siedlungsverteilung mit dem Verlauf eines antiken Wasserarms zu begründen ist. Das moderne Oberflächenprofil lässt dabei nicht vermuten, dass hier ein antiker Arm zu lokalisieren sei. Es zeichnen sich oberflächlich keine Spuren alluvialer Uferdämme eines ehemaligen Nilarms ab. In einer breiten und flachen Senke verlaufen zwei kanalisierte moderne Wasserläufe. Zur Klärung des Sachverhalts wurden mit einem Rammkernbohrgerät im Abstand von 1,5 bis 2 km drei ostwestverlaufende Transekte, bestehend aus vier bis sieben Bohrungen,



- 2 Platzierung der Bohr-Transekte östlich des Kom el-Gir. Nachweis alter Wasserläufe im südlichen und mittleren Transekt (Foto: Esri, Digital Globe, GeoEye, Earthstar Geographics, CNES/Airbus DS, USDA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, GIS User Community, A. Ginau, Goethe-Univ. Frankfurt am Main).

quer zu dem vermuteten Verlauf des antiken Nilarms gelegt (Abb. 2. 3). Die Tiefe der Bohrungen lag zwischen 8 und 11 m. In zwei von drei Transekten konnten in der Tat ehemalige Wasserläufe nachgewiesen werden, die in den Bohrungen durch Kiese und Sande erkennbar waren. Diese Rinnen liegen alle östlich des modernen Masraf Nashart und ihre Oberkanten liegen in Tiefen zwischen 2,5 und 6 m unter der modernen Oberfläche. Die entscheidende Frage, ob diese Wasserläufe mit den anliegenden Siedlungen zeitlich korreliert werden können, ist schwierig zu beantworten. Die dafür nötigen Untersuchungen durch OSL (Optisch stimulierte Lumineszenz) können in Ägypten nicht durchgeführt werden. Die Stratigraphie der Bohrungen erlaubt jedoch eine Trennung in mindestens zwei, chronologisch womöglich weit auseinanderliegende Systeme. In einem Transekt werden die Rinnen der ehemaligen Wasserarme von einem Torfhorizont überdeckt, während in einem zweiten Transekt die Rinnen in diesen Torfhorizont einschneiden. Hier fehlt somit der typische Torfhorizont bestehend aus überwiegend pflanzlichem Material mit Einmischungen alluvialer Tone oder aber ist in Form umgearbeiteten Materials und der Vermischung mit Sand vorhanden. Dieser Torfhorizont, der in den 1980er-Jahren durch J. Wunderlich erstmals nachgewiesen wurde, hat auf Grundlage von ^{14}C -Datierungen ein Alter von ca. 5500–3500 v. Chr. Das vom Torfhorizont überdeckte Gerinne datiert also sehr wahrscheinlich in einen Zeithorizont vor dem 4. Jahrtausend v. Chr. und ist daher für die Frage des Bezuges zu den historischen Siedlungen nicht weiter von Interesse, dennoch kann eine genaue Datierung dieses Horizontes erst mit ^{14}C -Datierungen geleistet werden. Für die in den Torf einschneidende Rinne liegt aber jetzt ein *terminus post quem* vor und dieses Wassersystem könnte zeitgleich mit den hier behandelten Siedlungen sein. Dem weiteren Verlauf dieses Nilarms soll im nächsten Schritt durch den Einsatz von elektrischen Widerstandsmessungen gefolgt werden. In römischer Zeit durchfloss der Thermuthische Nilarm diesen Teil des Deltas, wie es uns durch das Werk des Klaudios Ptolemaios aus der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. überliefert ist. Bei dem hier vorgeschlagenen Verlauf eines Armes könnte es sich um einen Nebenarm dieses Thermuthischen Nilarms handeln.



Die Torfschicht, in einer Tiefe zwischen 5 und 6,5 m unter der Oberfläche gelegen, ist Teil eines weitläufigen Torfhorizontes, der sich von Norden bis etwa 2 km nördlich von Buto (Tell el-Fara‘in) zog. Der Torf repräsentiert eine ehemalige sumpfige Marschenzone. Weder ist die genaue Ausdehnung dieser Sumpfreion, noch der zeitliche Ablauf ihrer Rückbildung bekannt. Solange dieser Sumpfgürtel bestand, war eine dauerhafte Besiedlungen dieser Region unmöglich. Daher sind die neuen Erkenntnisse zu den Ausmaßen dieser frühen Lagune für die Siedlungsgeschichte dieser Region von zentraler Bedeutung.

3 Herausziehen eines Bohrkerns aus dem insgesamt 12 m tiefen Bohrloch G26 mit Sedimenten eines verlandeten Nilarms (Foto: R. Schiestl).